

FLU: Aussetzen von Großprojekten „weder unseriös noch verwerflich“

Von
Redaktion

27. Mai 2020



Unna-Esel am Rathausplatz / Foto Rundblick

In der unsicheren wirtschaftlichen Gesamtsituation zunächst keine Millionenprojekte weiter zu planen sei **„weder unseriös noch verwerflich“**, unterstreicht die Freie Liste Unna (FLU). Sie tritt Angriffen wegen ihres Vorstoßes entgegen, alle millionenschweren „Vor-Corona-Planungen“ zu hinterfragen.

Und sie, so ergänzt Fraktionschef Klaus Göldner in einer heutigen Stellungnahme, „zumindest so lange aufzuschieben, bis die **Finanzierung auf lange Sicht vollständig dargestellt** werden kann.“

So verstehe die FLU verantwortungsvolle Haushaltspolitik auch mit Rücksicht auf folgende Generationen, über deren Zukunft derzeit mitentschieden wird.

Die Kritik (am Wochenende von der FDP und [am Montag von der SPD](#)) hatte sich an dem Vorschlag entzündet, auch das Großprojekt [„neue Grundschule und neue Kita am Hertinger Tor“](#) noch einmal intensiv auf Realisierbarkeit zu prüfen.

Was, fragt Klaus Göldner, „spricht wirklich dagegen, mit der verbindlichen Umsetzung von Millionenprojekten zumindest solange zu warten, bis die finanziellen Auswirkungen der Corona-Krise auf die Kommunen hinreichend geklärt sind?“

Und damit sei **„natürlich nicht nur der Neubau des Schulzentrums am Hertinger Tor gemeint, auf den man sich nun mit dem Vorwurf an die FLU fokussiert, diese wolle auf Kosten der Jüngsten den Haushalt sanieren.“**



Klaus Göldner, FLU. (Foto FLU)

Nein, kontert Göldner die SPD-Attacke scharf: **„Unser Haushalt ist auf lange Sicht und ohne fremde Hilfe nicht mehr zu retten. Diese Tatsache muss man anerkennen.** Deshalb darf man nicht, allein in der Hoffnung auf Bund und Land, so weiterplanen wie bisher. Ob eine befriedigende Altschuldenlösung für die Kommunen kommt, ist nämlich mehr als fraglich. **Wahrscheinlicher ist die zukünftig noch stärkere Belastung der Bürgerinnen und Bürger durch Steuern und Abgaben.“**

Selbst Projekte, die durchaus wünschenswert und auf längere Sicht erforderlich seien, müssten durch Haushaltsmittel seriös finanziert werden.

*„Ist es da **nicht eher verwerflich, zukünftige Generationen über die nächsten 50 Jahre mit unvorstellbaren Summen** allein für dieses Krisengeschehen zu belasten und das noch als gelungene Lösung darzustellen?“*, gibt die FLU die Vorwürfe der SPD zurück. *„Wer ernsthaft glaubt, Corona sei in diesem unüberschaubaren Zeitraum die letzte uns ereilende Katastrophe, ist **blauäugig und naiv.**“*